

GRAFSCHAFT BENTHEIM MAGAZIN

**AUSFLUGS-
TIPP**
Naturkundliche Führungen
mit den Grafschafter
Naturschutrzangern

WANDERN IN DER GRAFSCHAFT

Über Stock und Stein in eine
einzigartige Region eintauchen

LEBENSADER VECHTE

Traumhaftes Wasserparadies mit facettenreicher Geschichte

DIE KUNST VON MORGEN SCHON HEUTE

Der nächste Picasso auf der Burg Bentheim

EDITORIAL

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Grafschafterinnen und
Grafschafter, liebe Gäste,**

nach einem langen Winter und so manchen Corona-bedingten Einschränkungen erwartet uns nun endlich der Frühling, der hoffentlich wieder ein wenig Wärme und Freiheit mit sich bringt. Da besonders die Natur in diesen Tagen laut ruft und uns nach draußen lockt, präsentieren wir Ihnen in der aktuellen Titelgeschichte der Frühjahrsausgabe zahlreiche Tipps für unvergessliche Spaziergänge und Wanderungen in der Region. Hierbei entdecken Sie nicht nur die hiesige Flora und Fauna, sondern können auch auf den spannenden Spuren der Grafschaft wandern und die Geschichte sowie die Kultur des Landkreises kennenlernen.

Hervorragende Möglichkeiten für entspannte Ausflüge bietet außerdem die Vechte, die früher eine bedeutende Handels- und Transportroute vor allem für den Bentheimer Sandstein war. Wir haben uns einmal näher mit der Historie der einstigen Lebensader befasst, von der wir Ihnen auf den Seiten 20 und 21 berichten.

Auf vielfachen Wunsch haben wir uns außerdem mal dem Sport zugewandt und beschäftigen uns in der aktuellen Ausgabe mit der aufregenden Rückkehr der HSG Nordhorn-Lingen in die 1. Handball-Bundesliga sowie ihren derzeitigen Kampf um den Klassenerhalt. Natürlich halten wir auch darüber hinaus viele interessante Themen für Sie bereit. Ob die neue gopea-Kunstausstellung auf der Burg Bentheim, das Lieblingsrezept des Erbprinzen oder das Abenteuer von Graf Rabe und Lady Schildkröte mit der Witten Jüffer – Aufschlagen lohnt sich!

Ihr Marco Titze




INHALT



WANDERN IN
DER GRAFSCHAFT



HIRSCHBRATEN



LEBENSADER
VECHTE



DIE KUNST
VON MORGEN SCHON HEUTE



FACHKLINIK
BAD BENTHEIM

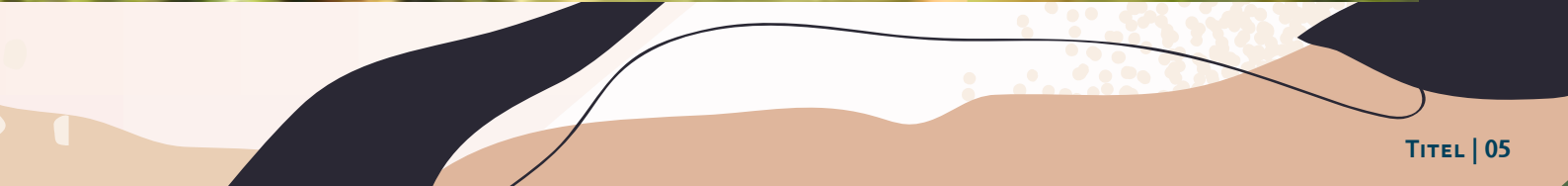
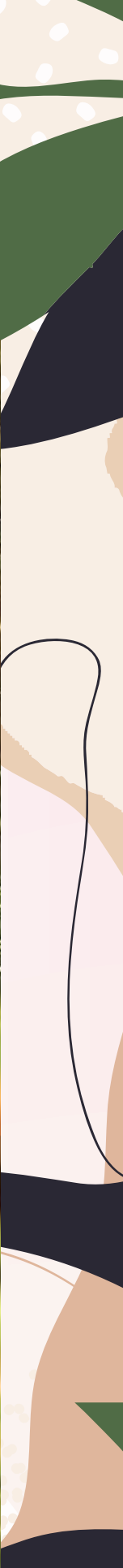
- 04 **TITEL**
WANDERN IN DER GRAFSCHAFT
Über Stock und Stein in eine einzigartige Region eintauchen
- 14 **AUSFLUG**
NATURKUNDLICHE FÜHRUNGEN MIT DEN GRAFSCHAFTER NATURSCHUTZRANGERN
Zooschule des Nordhorer Tierparks auch außerhalb des Zoos aktiv
- 20 **HISTORISCHES**
LEBENSADER VECHE
Traumhaftes Wasserparadies mit facettenreicher Geschichte
- 22 **SPORT**
ZURÜCKGEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN
Wie sich die HSG Nordhorn-Lingen zurück in die 1. Liga kämpfte
- 26 **KULINARIK**
HIRSCHBRATEN
Das Lieblingsrezept des Erbprinzen
- 28 **WIRTSCHAFT**
EINE KLEINE AUSZEIT GEFÄLLIG?
Im Hotel Grossfeld in Bad Bentheim lassen Gäste den Alltag hinter sich
- 30 **BURG BENTHEIM**
DIE KUNST VON MORGEN SCHON HEUTE
Entdecken Sie auf der Burg Bentheim den nächsten Picasso
- 34 **KINDER**
SPIEL UND SPASS
Mit Graf Rabe und Lady Schildkröte
- 36 **NEUES VOM HERAUSGEBER**
DIE KLINIK, DER DIE STUDENTEN VERTRAUEN
Die Fachklinik Bad Bentheim wird zum Lehrkrankenhaus
- 38 **IMPRESSUM**

WANDERN IN DER GRAFSCHAFT

*Über Stock und Stein in eine
einzigartige Region eintauchen*

*Die Grafschaft
Bentheim verfügt über
eine beeindruckende
Landschaft, die ganz-
jährig zu wunderbaren
Ausflügen einlädt. Und
das nicht nur – wie in
der ersten Ausgabe
unseres Magazins
beschrieben – auf einer
herrlichen Fietsentour,
sondern vor allem
auch im Rahmen
von ausgiebigen
Wanderungen und
Spaziergängen.*







Gerade in Zeiten von Corona und strengen Reisebeschränkungen kommt die Wanderlust immer stärker in Mode, sodass ein entsprechender Ausflug in manchen Medien heutzutage sogar schon als „**neuer Kurzurlaub**“ tituiert wird. Hinzu kommt, dass Bewegung im Freien durch die Wärme des Frühlings nun doppelt so viel Spaß macht – besonders nach einem Winter, den viele von uns größtenteils in den eigenen vier Wänden verbringen mussten. Wer also Reisestress vermeiden und der immer näher kommenden Decke in der eigenen Wohnung entfliehen möchte, sollte einfach in feste Schuhe schlüpfen, Wanderverpflegung einpacken – und schon kann es losgehen. Denn schließlich bietet die Grafschaft alles, was man sich für einen unvergesslichen Kurztrip nur wünschen kann. So finden Interessierte hier nicht nur **zahlreiche gut ausgeschilderte Wanderwege**, sondern auch die Möglichkeit, **grenzenlose Freiheit, Eigenständigkeit, frische Luft sowie die faszinierende Flora & Fauna zu genießen**. Im Folgenden möchten wir Ihnen einige dieser Strecken näher vorstellen.



Bentheimer Sandsteinweg

Eine hervorragende Möglichkeit, große Teile der Obergrafschaft zu erkunden, ist eine Wanderung auf dem Bentheimer Sandsteinweg. Dieser gliedert sich in einen östlichen und westlichen Teil und ist nicht zuletzt aufgrund der vielen ursprünglichen Sandsteinbrüche sowie den auf der Strecke gelegenen Bauwerken aus Sandstein sehr interessant für Einheimische und Gäste.

Östliche Sandsteinroute

Ein geeigneter Startpunkt für die Rundwanderung ist das Kurzentrum in Bad Bentheim. Von hier aus geht es zunächst durch den verwunschen wirkenden Bentheimer Wald, der zu den ältesten Waldböden Deutschlands zählt. Vorbei an skurrilen Baumstümpfen, die an das frühere Hutten- und Schneitlen erinnern (siehe Grafenschaft Bentheim Magazin Ausgabe 2), und über den besonders für Kinder spannenden Walderlebnispfad, wandert man über teils naturbelassene Pfade in Richtung Schüttorf. In der ältesten Stadt des Landkreises angekommen, laufen Sie dann zuerst durch ein wunderschönes Viertel mit prachtvollen alten Fabrikantenvillen aus der erfolgreichen Epoche der hier ansässigen Textilindustrie. Und wenn Sie schon mal in Schüttorf sind, sollten Sie auch gleich das aus Sandstein gebaute Rathaus besichtigen sowie die Aussicht vom 81 Meter hohen Schüttorfer Riesen genießen!

Nachdem Sie den Mühlenkolk mit seiner alten Wassermühle passiert haben, erreichen Sie die Vechte, überqueren bei Suddendorf die Vechte und gelangen in die Bentheimer Berge. Anschließend überqueren Sie die Brücke über die Franzosenschlucht und finden sich in einem alten Steinbruch wieder, der heute u.a. eine Freilichtbühne beherbergt. Vorbei an dem etwas versteckt am Osterberg liegenden Jüdischen Friedhof mit Grabsteinen aus Sandstein geht es nun wieder ein Stück durch den Wald, bevor Sie auf die Straße Am Kathagen

Die gesamte Sandsteinroute ist mit einem Piktogramm ausgeschildert, das den Hammer der Sandsteinhauer symbolisiert.



kommen, von der Sie bis ins Münsterland schauen können. Ganz in der Nähe befindet sich mit der Schlüters Kuhle übrigens noch ein weiterer alter Sandsteinbruch, der vor allem von Hobby-Bildhauern genutzt wird. Nach einem darauf folgenden gemütlichen Spaziergang durch den Schlosspark – mit Blick auf die aus Sandstein gebaute Burg Bentheim – erreichen Sie schließlich den Bahnhof Nord, von wo ein direkter Weg wieder zurück zum Ausgangspunkt der östlichen Sandsteinroute führt.

Westliche Sandsteinroute

Auch die westliche Sandsteinroute über Gildehaus verspricht eine unvergessliche Wanderung auf den Spuren des Bentheimer Sandsteins. Hierbei empfehlen wir den Wanderparkplatz an der Freilichtbühne als Startpunkt. Von dort aus laufen Sie zunächst über die bereits beschriebene Straße Am Kathagen, in der früher viele Steinhauer wohnten. Weiter geht es über die idyllische Flussauenlandschaft Große Maate und durch den faszinierenden Mischwald Leberich bis zum Höhenwanderweg Sieringhoeker Aussicht. Die anschließende Strecke führt Sie auf dem Sieringhoeker Weg und der Bergstraße bis hinein nach Gildehaus, wo Sie u.a. die – natürlich aus Sandstein gebaute – Ostmühle bewundern können. Über den mit großen alten Kastanienbäumen gesäumten alleearartigen Mühlenberg gelangen Sie zur aus Sandsteinquadern bestehenden Lukasmühle.

Nachdem Sie im Anschluss den Hof einer Gildehauser Bildhauerin und Steinmetzin passiert haben, sollten Sie auch einen kurzen Abstecher in das Geologische Freilichtmuseum am Romberg machen. Zudem finden Sie hier nur einen Katzensprung entfernt den Sandsteinbruch Monser, in dem heute noch abgebaut wird. Auf dem Rückweg in Richtung Bentheim laufen Sie über den von Einheimischen „Düstere Stiege“ genannten alten Hohlweg, passieren Badepark, Ferienressort und den malerischen früheren Burgmannssitz Gut Langen, bevor Sie schließlich langsam wieder in der Stadt Bentheim herauskommen.

Wanderkarte Obergrafschaft

Natürlich gibt es noch viele weitere Möglichkeiten, die Obergrafschaft wandernd zu erkunden. Der Verkehrs- & Kulturverein Bad Bentheim e.V. empfiehlt hierfür die Wanderkarte Obergrafschaft, die neben dem Bentheimer Sandsteinweg 14 ganz unterschiedliche Strecken aufzeigt, die jeweils hervorragend gekennzeichnet sind.

Die Wanderkarte sowie weitere Informationen zum Thema Wandern in der Obergrafschaft erhalten Sie bei der Touristinformation Bad Bentheim.
www.badbentheim.de

UND ES GIBT NOCH VIEL MEHR...

Doch nicht nur die Obergrafschaft kann zu Fuß entdeckt werden, auch in Nordhorn und der Niedergrafschaft gibt es natürlich hervorragende Wandertouren, die man einfach mal gelaufen sein muss.

Wanderungen rund um Uelsen

Besonders die Umgebung in und um die Samtgemeinde Uelsen gilt als kleines Wanderparadies. Neben der grenzüberschreitenden Wanderung auf der Halbmarathon-Strecke „Pickmäijerroute“, empfiehlt das Team von Uelsen Touristik vor allem den neuen kulturhistorischen Rundwanderweg „Geschichtspark Uelser Quellen“. Auf einem sieben Kilometer langen Erlebnispfad sowie einem sechs Kilometer umfassenden urbanen Weg werden dabei zahlreiche Stationen mit historischer Bedeutung erschlossen. Ob das Alte Rathaus, die Pickmäijer-Denkmäler, ein Atomschuttkeller, die Uelser Windmühle, der Bronzezeitofen, Grabhügel oder alte Wasserwerke und -mühlen – neben der beeindruckenden Natur lernen Sie auf der etwa zwei- bis dreistündigen Wanderung viele historische Gebäude und Zeitzeugnisse kennen, welche die Region geprägt haben.

ÜBRIGENS:

Wer mehr über die Sehenswürdigkeiten an der Strecke erfahren möchte, sollte unbedingt sein Smartphone mitnehmen! Mittels des Audioguides Culture Call können Sie sich darüber nämlich über interessante Details zur hiesigen Geschichte und Natur informieren.

Uelsener Heide



Uelsener Mühle



Eine weitere Empfehlung ist darüber hinaus noch der Wilsumer Wanderweg, der mit viel Liebe zum Detail ehrenamtlich vom Heimatverein und der Werbegemeinschaft in Wilsum betreut wird. Dieser besteht aus zwei ausgeschilderten Strecken (7 und 10 km), die wiederum miteinander zu einer 14,4-km-Tour verbunden werden können. Auf der Wanderung entdecken Sie u. a. die idyllische Landschaft um einen der schönsten Orte der Grafschaft und tauchen dabei in eine reizvolle Natur ein.

Einen Flyer mit den entsprechenden Routenverläufen sowie Informationen zu weiteren Wandermöglichkeiten erhalten Sie bei der Uelsen Touristik.
www.uelsen-touristik.de



Uelsener Weg



Geschichtspark Uelser Quellen

Wandern in Nordhorn

Auch die Kreisstadt Nordhorn lädt zu lohnenswerten Wanderungen ein. Im Folgenden ein gutes Beispiel, das u. a. auf dem beliebten Wander- und Ausflugsportal www.komoot.de angepriesen wird: Startpunkt dieser Tour ist der Ringcenter-Parkplatz am Stadtring. Von hier aus geht es dann zunächst vorbei am Ölmühlenwehr in den beschaulichen grünen Stadtpark von Nordhorn, der an drei Seiten von der Vechte umrandet wird. Nachdem Sie im Anschluss die Kornmühle – eine historische von Wasserkraft angetriebene Korn- und Sägemühle – passiert haben, führt die Route Sie rund um den Vechtesee, einem der größten und schönsten Seen in der Grafschaft, an dem man sogar Boote ausleihen

kann. Doch damit längst nicht genug! Denn als nächste Station steht der Nordhorner Marktplatz mit dem ältesten Baudenkmal der Stadt, der Alten Kirche am Markt, auf dem Programm. Sollte es Corona zulassen, finden hier am Mittwoch und Samstag die Nordhorner Wochenmärkte statt, auf denen Sie sich sicherlich mit dem ein oder anderen regionalen Leckerbissen stärken können. Wer möchte, kann nun noch das hier an der Vechte liegende Museumsschiff „Jantje“ bestaunen, bevor es schließlich vorbei am im 18. Jahrhundert errichteten alten Stadtbrunnen wieder zurück zum Ausgangspunkt geht.

Grafschafter Spurensuche

Die bisher erwähnten Touren sind teilweise auch Bestandteile der von der Grafschaft Bentheim-Tourismus-Abteilung ausgearbeiteten 15 Tagesrouten im Rahmen der „Grafschafter Spurensuche“. Wie der Titel schon verrät, können Interessierte hierbei auf den Spuren der Grafschaft wandern und auf **über 320 km ausgeschilderten Wegen** die Vielseitigkeit der Landschaft, Geschichte und Kultur der Grafschaft Bentheim kennenlernen. Im Folgenden finden Sie eine Auflistung der unterschiedlichen Touren, die wiederum Teilstrecken des insgesamt 80 Kilometer langen Fernwanderwegs „Auf den Spuren der Podagrifen“ sind, der von Bad Bentheim bis ins niederländische Coevorden reicht.

16 km Auf den Spuren von Wald und Wasser
»» Quendorfer See und Heidfeld

14 km Auf den Spuren eines Riesen
»» Schüttorf, Bentheimer Berge, Vechtetal

9 km Auf den Spuren des Wandels
»» bei Ringe/Emlichheim

17 km Auf den Spuren des Bentheimer Landschafts
»» in Lohne/Lohner Sand

36,6 km Auf den Spuren des Moores
»» durch das Gildehauser Venn und den Westenberg

11 km Auf den Spuren des Bentheimer Goldes
»» über die Bentheimer Berge

25 km Auf den Spuren der Bronzezeit
»» in Uelsen und in Halle-Hesingen

7 km Auf den Spuren des schwarzen Goldes
»» bei Emlichheim/in der Denne

18 km Auf den Spuren alter Gemäuer
»» rund um Veldhausen

27,3 km Auf den Spuren alter Wasserwege
»» Grafschafter Spurensuche in und um Nordhorn

22 km Auf den Spuren der Heide
»» rund um Itterbeck (22 km)

6 km Auf den Spuren der Nordhorner Textil-Geschichte
»» in Nordhorn

13 km Auf den Spuren der Wallfahrer
»» rund um Wietmarschen

10 km Auf den Spuren von Burg und Bergbau
»» durch den Sieringhoek/Bad Bentheim

14 km Auf den Spuren der einstigen Herrlichkeit Lage
»» durch Lage/Neuenhaus





Das Wanderwegenetz „Grafchafter Spurensuche“ ist mit dem Lupensymbol gekennzeichnet.

Weitere Informationen zu den einzelnen Touren finden Sie auf der Webseite von Grafchafter Bentheim Tourismus (<https://bit.ly/3cGDyjd>). Hier finden Sie zudem in einem Online-Shop entsprechendes Kartenmaterial, mit dessen Hilfe Sie Ihren nächsten Wandertrip durch die Grafchafter schon heute planen können.



Wandergruppe „Grenzenlos Wandern“ ➔

Während Wanderbegeisterte die unterschiedlichen Touren entweder auf eigene Faust oder im Rahmen von Führungen erkunden, gibt es zudem noch aktive Wandergruppen, denen man sich zwanglos anschließen kann. So lädt beispielsweise das Team von „Grenzenlos Wandern“ um Jörg Walterbach bis zu zwei Mal im Monat zu gemeinsamen Wanderungen durch die Grafchafter ein. An den beliebten Touren, die nicht selten auch über niederländische Wege führen, nehmen im Durchschnitt 20 bis 30 Wanderer teil – wobei auch schon mal 47 Bewegungsbegeisterte dabei waren. „Jeder kann hierbei eigenverantwortlich mitwandern“, versichert Jörg Walterbach. „Wichtig dabei sind nur richtige Kleidung, festes Schuhwerk und ausreichend Proviant – hier vor allem ausreichend Getränke. Teilweise kehren wir aber

auch unterwegs in ein Café oder Restaurant ein, wenn die Strecke es zulässt.“

Deshalb hier nochmals unser Tipp: Schlüpfen Sie in feste Schuhe und wandern Sie einfach los! Sie werden garantiert begeistert sein!

Zwar sind solche Gruppenwanderungen aufgrund der Corona-Regeln derzeit leider nicht in der gewohnten Form möglich. Dennoch haben sich die Wanderfreunde „Grenzenlos Wandern“ etwas ausgedacht, damit ihre „Anhänger“ nicht gänzlich auf das Angebot verzichten müssen. So bieten sie in ihrer Facebook-Gruppe sowie auf dem Portal www.komoot.de schöne Wanderstrecken in digitaler Form zum Runterladen und Nachwandern an. Zudem informieren die Verantwortlichen hier auch regelmäßig über geplante Wandertrips, die hoffentlich bald wieder gemeinsam durchgeführt werden können.



Natürlich sind die hier aufgeführten Wandermöglichkeiten bei Weitem noch nicht alle. Denn es gibt in der Grafschaft Bentheim selbstverständlich noch viele weitere Touren und wunderbare Strecken, die erkundet werden können.



AUSSCHILDERUNG DER EINZELNEN STRECKEN

Die hier beschriebenen Wandertouren sind hervorragend ausgezeichnet. Folgen Sie einfach den folgenden Markierungen und Ausschilderungen!



SANDSTEINWEG
Hammer der Sandsteinhauer



**GRAFSCHAFTER SPUREN-
SUCHE** Lupensymbol



**GESCHICHTSPARK
UELSEER QUELLEN**



**WILSUMER
WANDERWEG**



**WANDERWEG RUND UM
UELSEN** roter Strich



**WANDERWEG „FÜRSTLICHE
TANNEN“** rosa Strich



**WANDERWEG AN
DER WASSERMÜHLE**
hellblauer Strich



**HALBMARATHON
„PICKMÄJERROUTE“**
dunkelblauer Strich

HILFREICHE KONTAKTE UND PORTALE

VKV Verkehrs- & Kulturverein Bad Bentheim e.V.

Rehwinkel 12
48455 Bad Bentheim

Telefon 05922 / 2967
info@vkv-badbentheim.de

Touristinformation Bad Bentheim

Schlossstraße 18
48455 Bad Bentheim

Telefon 05922 / 98330
info@badbentheim.de

VVV-Stadt- und Citymarketing Nordhorn e.V.

Firnhaberstraße 17
48529 Nordhorn

Telefon 05921 / 8039-0
info@vvv-nordhorn.de

Uelsen Touristik im Alten Rathaus

Am Markt 7
49843 Uelsen

Telefon 05942 / 20929
touristik@uelsen.de

VVV - Verein Vier an der Vechte e.V.

Rathausstraße 2
49824 Emlichheim

Telefon 05943 / 9992915
info@vvv-emlichheim.de

www.komoot.de

Facebook-Community
„Grenzenlos Wandern“

NATURKUNDLICHE FÜHRUNGEN MIT DEN GRAFSCHAFTER NATURSCHUTZ- RANGERN



*Zooschule des
Nordhorner Tierparks
auch außerhalb des
Zoos aktiv*

Sie haben Lust auf eine spannende naturkundliche Führung oder eine Kindergeburtstagsfeier in der Natur? Oder Sie möchten mit einer Kindergartengruppe oder einer Schulklasse mal raus und tolle Informationen über die Natur vor der eigenen Haustür erfahren? Dann sind Sie bei den Angeboten der Zooschule des Nordhorer Tierparks genau richtig, denn die 15 ausgebildeten „Grafschafter Naturschutzranger“ führen interessierte Menschen in der Grafschaft Bentheim durch mehrere Natur- bzw. Kulturgebiete. Unter normalen Umständen – d. h. wenn Corona es wieder zulässt – finden von April bis Oktober Gratisführungen für Einzelpersonen, Paare und Familien statt. Die Führungen in allen Gebieten sind zudem für Gruppen individuell beim Tierpark buchbar.

Kontakt

**zooschule@tierpark-nordhorn.de
oder 05921/712000**



Das Projekt „Grafschafter Naturschutzranger“ ist ein wichtiger Baustein in der Bildungs- und Forschungsarbeit des drittgrößten Niedersächsischen Zoos. Neben „Freizeit und Erholung“ und dem „Artenschutz“ sind es zwei wichtige Säulen, die fest im Leitbild des Familienzoos verankert sind. Bereits seit 2013 wurde das Format im Bereich des Bentheimer Hute- und Schneitelwaldes sehr erfolgreich getestet. 2017 hat der Tierpark als regionales Arten- und Naturschutzzentrum dann die „Grafschafter Naturschutzranger“ zusammen mit seinen Partnern auf die anderen maßgeblichen regionaltypischen Lebensräume in der Grafschaft geschult und somit das Portfolio erweitert. Neben dem schon bekannten Hutewald waren Schwerpunkte der Ausbildung die Wacholderheide und der Lebensraum am und auf dem Fluss Vechte.

Der Bentheimer Wald ist einer der wahrscheinlich ältesten Waldböden Deutschlands. Seit jeher nutzte der Mensch den Wald zur Ernährung seiner Tiere. Belegt seit dem 14. Jahrhundert fand diese Nutzung auch im Bentheimer Wald statt, bis sie, durch die moderne Landwirtschaft abgelöst, vor 125 Jahren eingestellt wurde. Wie intensiv der Wald in den vergangenen Jahrhunderten genutzt wurde, belegen Zahlen wonach zum Beispiel im Jahre 1885 nachweislich über 8 Monate 900 Kühe und 1200 Schafe in den Wald getrieben wurden. Im 16. Jahrhundert wurden zur Eichelmast über 3500 Schweine in den Wald getrieben. Die einzigartige Kombination aus Eichelmast (Huteichen) und der Futtergewinnung durch Laubvermehrung (Schneitelhainbuchen) wurde nur an wenigen Stellen in Europa in dieser Form durchgeführt.

Teilstück des Bentheimer Waldes erhalten. Nicht nur die Pflanzenwelt und ihre seltenen Reliktbäume, vor allem seltene Arten, wie der Eremit (auch Juchtenkäfer genannt), die Bechsteinfledermaus oder der Hirschkäfer haben durch dieses Projekt eine echte Überlebenschance. Die frühere Nutzungsform der Waldweide wird konkret durch Tiere des Nordhorer Tierparks wieder neu betrieben. Gallowayrinder und Niederländische Landziegen verrichten wie in den vergangenen Jahrhunderten die Arbeit vor Ort und schaffen so wieder einen einzigartigen Natur- und Kulturraum. Der Hutewald kann auf den zwei Wanderwegen durch das Gebiet selber erwandert werden.

Der Bentheimer Hute- und Schneitelwald

Der damals so entstandene, wertvolle Lebensraum wird in einem Gemeinschaftsprojekt von Tierpark Nordhorn, NLWKN, Landkreis Grafschaft Bentheim und dem Fürstlichen Haus auf einem 26 ha großen

Mehr Informationen bietet eine geführte Wanderung mit einem der „Grafschafter Naturschutzranger“. Von April bis Oktober finden, wenn wieder zulässig, an jedem 1. und 3. Sonntag kostenlose etwa zweistündige Rundgänge statt. Finanziert werden diese naturkundlichen Führungen von der Fachklinik Bad Bentheim sowie vom VKV und der Stadt Bentheim.

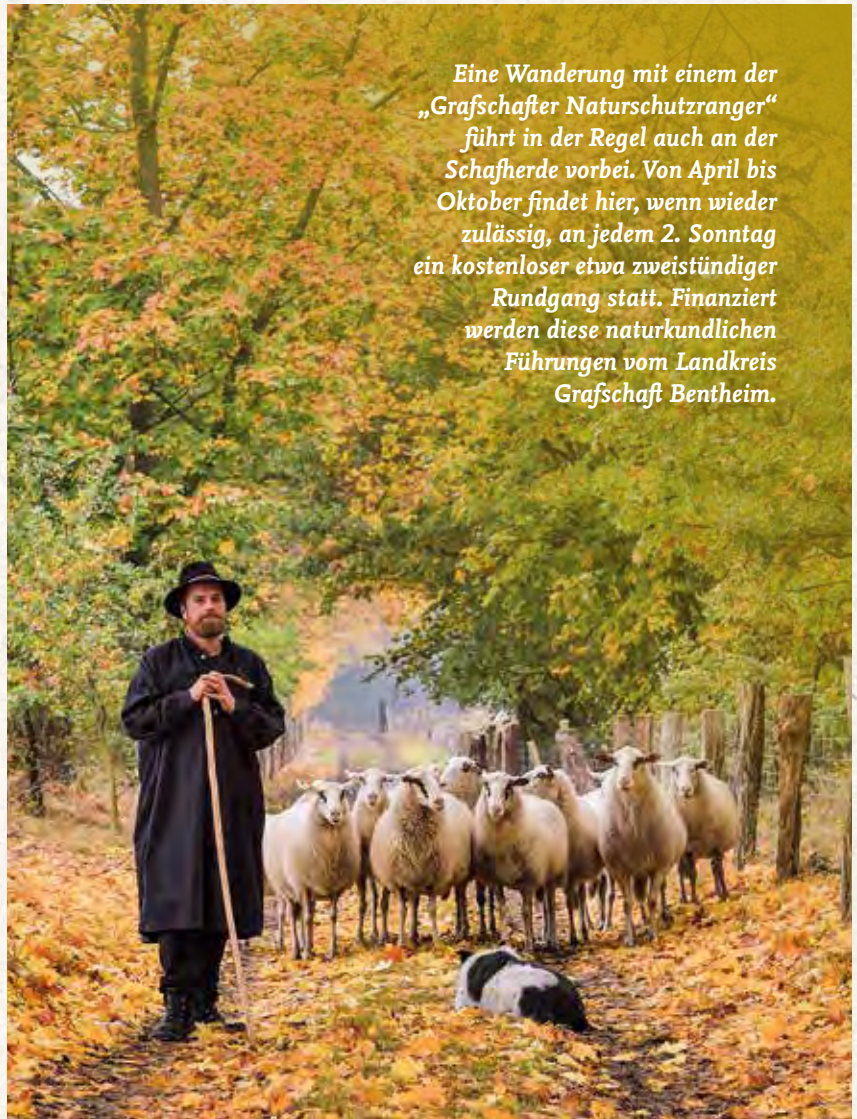


Niederländische Landziegen

Wacholderheide Tillenberg

Bereits 1936 wurde das historisch interessante, stadtnahe Gebiet unter Schutz gestellt. Um dem Niedergang des mit Wacholder- und Zwergstrauchheide bewachsenen Naturschutzgebietes Tillenberg am Rande der Stadt Nordhorn in der Grafschaft Bentheim zu begegnen, übernahm das regionale Arten- und Naturschutzzentrum Tierpark Nordhorn im Januar 1996 die Pflege und Betreuung u. a. durch die Beweidung mit der zoeigenen 100-köpfigen Herde Bentheimer Landschaft. Die Rasse Bentheimer Landschaft gehört zu den regionalen und vom Aussterben bedrohten Haustierrassen. Sie ist besonders zur Pflege von Heideflächen und verheideeten Mooren geeignet. Durch das Umweltprojekt des Nordhorer Zoos lässt sich der Erhalt des Bentheimer Landschaftes und die Pflege eines seltenen dazugehörigen Biotopes, welches bis vor wenigen Jahrzehnten das Landschaftsbild der Grafschaft Bentheim geprägt hat, gut verknüpfen.

Ein positiver Nebeneffekt: Durch die kontinuierlichen Aktivitäten mehrerer Schafzüchter besonders in der Landschaftspflege entwickelt sich die Schafrasse inzwischen zu einem Imageträger für den Landkreis Grafschaft Bentheim. Der positive Effekt auf das Gebiet durch die Beweidung ist eindeutig. Die durch Beschattung absterbenden Wacholder (*Juniperus communis*), die Besenheide (*Calluna vulgaris*), die Krähenbeere (*Empetrum nigrum*) oder auch Glockenheide (*Erica tetralix*) haben sich inzwischen gut erholt und ausgebreitet. Im Jahr 2003 wurden erstmalig seit vielen Jahrzehnten Wacholdersämlinge entdeckt. Im Jahr 2001 wurde das Naturschutzgebiet mit seinen unterschiedlichen Lebensraumtypen von 16 auf 96 ha erweitert, etwa 20 ha davon werden mit den Bentheimer Landschaften beweidet.



Eine Wanderung mit einem der „Grafschafter Naturschutzranger“ führt in der Regel auch an der Schafherde vorbei. Von April bis Oktober findet hier, wenn wieder zulässig, an jedem 2. Sonntag ein kostenloser etwa zweistündiger Rundgang statt. Finanziert werden diese naturkundlichen Führungen vom Landkreis Grafschaft Bentheim.

Wacholderhain Bardel

Das Landschaftsschutzgebiet Wacholderhain Kloster Bardel liegt nordwestlich vom Kloster Bardel im Stadtgebiet von Bad Bentheim im Landkreis Grafschaft Bentheim. Lange Jahre wurde der Wacholderhain aktiv genutzt. Während dieser Zeit konnte sich eine blühende und artenreiche Wacholderheide entwickeln. Durch die fehlende Nutzung drohte der Wacholderhain in den letzten Jahren komplett zu verschwinden. Einheimische Bäume konnten die volle Größe erreichen, durch ihren Schattenwurf starben Wacholder und Heide darunter ab. Rasant beschleunigt wurde dieser Prozess in den letzten Jahren durch das massive Wachstum der spätblühenden Traubenkirsche. Dieser Neophyt aus Amerika ließ Wacholder und Heide keine Chance.

In letzter Minute konnte ein Projekt zur Rettung dieses regionaltypischen Kultur- und Lebensraumes durchgeführt werden. Die Projektbeteiligten wie Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim, Kloster und Missionsgymnasium Bardel und der Tierpark Nordhorn haben seit dem Jahr 2013 verschiedene Pflegemaßnahmen durchgeführt. Vor allem durch die Entfernung der spätblühenden Traubenkirsche und die Abtragung des Oberbodens bis auf die mineralische Schicht erlaubte es der Heide, sich in den kommenden Jahren zu erholen und wieder zu einer der seltenen und umso wertvolleren Wacholderheideinseln in der Region zu werden.

Durch die Beweidung der Flächen mit den Bentheimer Landschaften, niederländischen Landziegen und Rindern des Nordhorner Tierparks wird die alte Nutzungs- und Entstehungsform der Heide wiederbelebt. Pflanzen und Tiere haben die Chance, hier wieder Fuß zu fassen. Die Arbeit des Tierparks und der Naturraum vor Ort werden durch

das ansässige Missionsgymnasium aktiv in den Schulalltag mit einbezogen. Als Naherholungsgebiet hat diese Landschaft zudem einen hohen Wert, um Aufmerksamkeit für die Wichtigkeit des Artenschutzes zu erreichen.

Wenn Corona es wieder zulässt, kann die breite Öffentlichkeit das Gebiet von April bis Oktober an jedem 4. Sonntag im Monat mit einem „Grafschafter Naturschutzranger“ bei einer zweistündigen naturkundlichen Führung, finanziert vom Landkreis Grafschaft Bentheim, erkunden.





Das „Schwimmende Klassenzimmer“

Die Vechte verbindet die Grafschaft. Ein ganz besonderes Erlebnis stellt das „Schwimmende Klassenzimmer“ auf der Vechtezomp in Laar statt. In einem naturnahen und renaturierten Abschnitt der Vechte können bis zu 25 Teilnehmer das Leben auf und unter der Wasseroberfläche näher kennenlernen und dabei die Grenze zu den Niederlanden überschreiten. Mit einem Kescher können die Teilnehmer mit Glück auch etwas zur näheren Beobachtung auf das historische Plattbodenschiff holen.

Das „Schwimmende Klassenzimmer“ ist eine Kooperation zwischen dem Tierpark Nordhorn und der Samtgemeinde Emlichheim. Es werden in erster Linie Bootsexkursionen mit einem „Grafschafter Naturschutzranger“ für Schulkinder der Primarstufe angeboten. Aber auch andere Gruppen können die Kombination aus Vechtezomp und Naturschutzranger buchen. In diesem Fall läuft die Kontaktaufnahme direkt über die Samtgemeinde Emlichheim:

Rita Köster, Telefon 05943/809235 oder koester@emlichheim.de.

Aktuell gibt es zudem erste Gespräche mit dem VVV Nordhorn, um in Zukunft auch auf der Vechte und dem angrenzenden Vechtesee in der Innenstadt geführte Bootstouren mit einem „Grafschafter Naturschutzranger“ anbieten zu können.

Denn es bleibt zu erwähnen, dass sich touristische Nutzung und Naturschutz nicht grundsätzlich ausschließen. Mit dem Projekt der „Grafschafter Naturschutzranger“ will der Tierpark Nordhorn in der Grafschaft Wege aufzeigen, wie die Menschen für die Natur und deren Schutz begeistert werden können!

Aktuelle Informationen zu den Führungen der „Grafschafter Naturschutzranger“ finden Sie unter www.tierpark-nordhorn.de/naturschutzranger/



LEBENSADER VECHTE



Traumhaftes Wasserparadies mit facettenreicher Geschichte

Vögel zwitschern fröhlich vor sich hin, eine leichte Brise streichelt über das Schilf an den saftig grünen Ufern und die Sonne spiegelt sich malerisch auf dem plätschernden Wasser wider.

Besonders jetzt im Frühling zeigt sich die Vechte von ihrer besten Seite und bietet eine traumhafte Idylle, die zu aufregenden Kanuausflügen, erholsamen Angelnachmittagen, unvergesslichen Spaziergängen und ausgedehnten Fietsentouren einlädt.

Einstige Lebensader

Doch die Vechte war nicht immer schon nur ein Ort der Entspannung und Ruhe, sondern diente früher als wichtiger Wasserweg sowie als Handels- und Transportroute für u. a. Holz, Wolle, Leinen und vor allem den Bentheimer Sandstein. Dieser wurde über den Fluss zunächst in Richtung Niederlande und von hier aus in alle Welt verschifft. Bereits im 17. Jahrhundert entwickelte sich die Vechte so zu einer wichtigen Lebensader der hiesigen Region, auf der zahlreiche Schiffe verkehrten. Hauptsächlich waren dies damals zunächst noch sogenannte Schuten, die von Pferden oder Menschen gezogen – d. h. getreidelt – wurden. Später setzte man darüber hinaus Schiffstypen namens Zompen ein, die bei genügend Wind auch mithilfe eines Segels fortbewegt werden konnten.

Nachdem die jeweilige Ware meist in Schüttorf und Nordhorn auf die Schiffe verladen wurde, schipperten diese die Vechte hinauf und transportierten die in der Grafschaft pro-

duzierten Güter vornehmlich nach Zwolle in die Niederlande. Auf dem Rückweg wiederum bestand ihre Ladung häufig aus Kolonialwaren oder Gebrauchsgütern, die in der Heimat benötigt wurden. Die Vechte spielte somit lange Zeit eine wichtige Rolle für die hiesige Wirtschaft. Erst im Laufe des 19. Jahrhundert verlor sie im Zuge der Industrialisierung und durch die Entstehung von Kanälen, Eisenbahnstrecken sowie festen Straßen zunehmend an Bedeutung. 1859 schließlich wurde die kommerzielle Schifffahrt auf der einstigen Lebensader der Grafschaft eingestellt. Wer davon übrigens dennoch einen Eindruck bekommen möchte, dem empfehlen wir einen vom Ort Laar ausgehenden grenzüberschreitenden Törn mit dem Nachbau eines historischen Vechtebootes.

Buchbar unter
Telefon 05943/9992915 oder
info@vvv-emlichheim.de

Regulierung und Renaturierung

Da die Vechteregion immer wieder von Hochwasser und Überschwem-

mungen heimgesucht wurde, sahen sich die Verantwortlichen dazu gezwungen, den Fluss u. a. in den 1920er-, 1930er- und 1960er-Jahren zu regulieren und zu begradigen. Hierdurch entstanden viele Vechte-Altarme, die heute wertvolle Biotope bilden.

Dennoch kritisieren Naturschützer, dass die entsprechenden Begradigungen – die zu einem schnelleren Abfließen von Hochwasser führen sollen – auch mit „einer biologischen Verarmung“ sowie dem Verlust bedeutender Lebensräume einhergehen. Daher setzt sich beispielsweise der BUND (Kreisgruppe Grafschaft Bentheim) bereits seit vielen Jahren dafür ein, die natürliche Gewässerdynamik der Vechte in ausgewählten Bereichen wieder zu ermöglichen und entsprechende Überschwemmungsräume ökologisch zu entwickeln. Im Zuge dieser Bemühungen wurde u. a. das seit 1998 vorliegende „Entwicklungskonzept Vechteaue“ erarbeitet, das auf die Erhaltung und Reaktivierung der Vechteaue als Mosaik aus Natur- und Kulturlandschaft sowie den Schutz der hiesigen Artenvielfalt abzielt.

Ein ganz aktuelles Beispiel für die Renaturierung der Vechte kann man übrigens an einem Flussabschnitt in Quendorf beobachten. Dort wurden seit Anfang September letzten Jahres neue Flussverläufe geschaffen, welche künftig die Entwicklung natürlicher, dynamischer Prozesse in dem stark begradigten Gewässer ermöglichen sollen. Dabei pflanzte der verantwortliche Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) auch 15 Bäume als Strukturelemente und Strömungslenker und schuf Kiesbänke als Laichmöglichkeit für Meerforellen und andere Fischarten.



ÜBRIGENS

Die rund 180 Kilometer lange Vechte entspringt im Münsterland, fließt in der Grafschaft Bentheim u. a. durch Schüttorf, Nordhorn, Neuenhaus und Emlichheim und überschreitet nach dem Ort Laar die deutsch-niederländische Grenze. Ab hier wird sie dann Overijssler Vecht genannt und mündet bei der niederländischen Stadt Zwolle in das Zwarte Water, das wiederum fließt in das Zwarte Meer, welches über das Ketelmeer schließlich im IJsselmeer mündet.

Wasserqualität

Besonders die Blaufärber im 18. Jahrhundert sowie die schnell wachsende Textilindustrie im 19. Jahrhundert wirkten sich negativ auf die Wasserqualität der Vechte aus. Denn diese entnahmen das für die Produktion benötigte Wasser aus dem Fluss und ließen es anschließend wieder ungereinigt zurückfließen. Angeblich soll es damals sogar Tage gegeben haben, an denen man an der Färbung des Wassers erkennen konnte, welche Kleiderfarbe gerade in Mode war. Hinzu kamen große Mengen an Schmutz- und Abwasser, die ungereinigt in die Vechte geleitet wurden und diese teilweise in eine stinkende Kloake verwandelten. Doch glücklicherweise sind diese Zeiten längst vorbei. Seit dem Ende der großen Textilindustrie sowie der Schaffung von modernen Klärwerken verbesserte sich die Wasserqualität nämlich zunehmend – was nicht zuletzt an der umliegenden grünen Natur sowie den Aalen, Hechten, Zandern oder Karpfen zu erkennen ist, die sich hier mittlerweile wieder im Wasser tummeln.

Ausflugsmöglichkeiten

Die Vechte entwickelt sich somit wieder zu einem wahren Wasserpark, das man unbedingt mal erkundet haben muss! Neben Spaziergängen und Fahrradtouren am Ufer sowie Kanufahrten auf dem Wasser, legen wir Ihnen dabei auch eine Fahrt mit den in Nordhorn startenden Ausflugsschiffen „Vechtestromer“, „Vechtesonne“ oder „Vechteschute“ nahe.

Reservierung empfohlen!

Kontakt & Infos:

VVV-Stadt- und Citymarketing Nordhorn e.V.,

Telefon 05921/80390,

info@vvv-nordhorn.de,

Außerdem sollten Sie bei der Gelegenheit unbedingt mal einen Abstecher zum Vechtesee machen, der nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel für Erholungssuchende ist, sondern auch die Möglichkeit bietet, aktiv Wassersport zu betreiben. So können Sie sich hier beispielsweise ein Tretboot ausleihen oder paddeln, windsurfen und sogar segeln.

Es lohnt sich!





ZURÜCK- GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN



*Wie sich die HSG Nordhorn-Lingen
zurück in die 1. Liga kämpfte*

Es ist der 36. Spieltag in der 2. Handball-Bundesliga-Saison 2018/19. Die HSG Nordhorn-Lingen hat gerade nach einem harten Spiel überraschend 33:28 beim EHV Aue gewonnen – und wäre damit bereits zwei Spieltage vor Saisonende aufgestiegen. Jedoch ist man zu diesem Zeitpunkt noch nicht sicher durch. Denn ab 19:30 Uhr spielt noch der Verfolger HSC 2000 Coburg zu Hause gegen den ASV Hamm-Westfalen – und könnte der HSG mit einem Sieg den 2. Platz hinter dem HBW Ballingen-Weilstetten noch wegschnappen.

Dementsprechend gebannt verfolgt die HSG-Mannschaft das Spiel während der Rückfahrt im Mannschaftsbus und fiebert bei wirklich jeder Sekunde mit. Als dann endlich klar wird, dass Coburg verliert und die HSG tatsächlich aufsteigt, kennen Freude und Jubel keine Grenzen mehr. So feiern Spieler und Ver-

antwortliche bereits ausgelassen im Bus und verlagern ihre Siegessause während einer vorübergehenden Vollsperrung sogar kurzerhand auf die Autobahn. Auch die daheimgebliebenen Fans sind selbstverständlich schon richtig in Partylaune und bereiten ihrer Mannschaft bei der Rückkehr im Morgengrauen einen

feierlichen Empfang in Nordhorn. Zwar muss die HSG nun noch zwei Spiele gegen den TSV Bayer Dormagen und den Wilhelmshavener HV bestreiten, jedoch ist deren Ausgang relativ unwichtig, da die Punkte ja schon jetzt für den Aufstieg reichen. Nach einem anschließenden Unentschieden (22:22) gegen Dormagen vor rund 3.500 Zuschauern und einer knappen Niederlage in Wilhelmshaven ist die Stimmung deshalb auch nach zwei Wochen immer noch auf Hochtouren – was sich nicht zuletzt an den feucht-fröhlichen Aufstiegsfeiern vor zahlreichen begeisterten Fans in Nordhorn und Lingen zeigt.



Krönung des Wiederaufbaus

Die Freude bei der Mannschaft als auch den Fans war damals natürlich riesig. Und das zu Recht – schließlich war die HSG nach zehn Jahren in der 2. Bundesliga nun endlich wieder erstklassig. Und nicht nur das: Besonders im Hinblick auf die 2009 erfolgte Insolvenz, den damit erzwungenen Abstieg sowie einer folgenden Dekade, die der Kapitän Alex Terwolbeck als teilweise steinigen Weg bezeichnet, war die ohnehin schon frenetische Begeisterung über den Aufstieg gefühlt doppelt so hoch.

Denn dieser war die Krönung der unermüdlichen Wiederaufbaubemühungen des Vereins, der seinen Fans fortan wieder erstklassigen Spitzenhandball präsentieren kann. Apropos Fans: Nach dem Zwangsabstieg 2009 wandten sich viele Anhänger enttäuscht ab, sodass immer weniger Zuschauer zu den Spielen kamen. Das änderte sich glücklicherweise im Laufe der letzten Jahre wieder. Da die HSG nämlich mit zunehmend attraktiven Handball zu überzeugen wusste, verzeichnete der Verein, der seine Heimspiele im Euregium in Nordhorn sowie in der EmslandArena in Lingen austrägt,

bereits in den letzten beiden Jahren in der 2. Liga einen der höchsten Zuschauerschnitte (Durchschnittswert: über 2.000).

Start in die 1. Liga

Der Start in die Saison 2019/2020 verlief jedoch zunächst recht ernüchternd – und offenbarte den großen Abstand zu den Spitzenmannschaften. Nach zwei ganz knappen Niederlagen zum Saisonauftakt, verlor die Mannschaft den Großteil der folgenden Spiele zwar recht eindeutig, bot aber stets einen spektakulären Kampf mit großem Einsatz. Auf diese Weise gelang ihr neben dem Heimsieg gegen den SC DHfK Leipzig ein sensationeller Auswärtssieg bei den hochfavorisierten Füchsen Berlin (25. Spieltag; Endergebnis 32:30). Leider machte die Corona-Pandemie dem weiteren Ligaverlauf einen Strich durch die Rechnung, sodass die Saison nur zwei Spieltage nach dem Sieg in Berlin abgebrochen werden musste.

Natürlich war dies für alle Beteiligten eine große Enttäuschung, jedoch hatte die HSG in diesem Falle auch etwas Glück im Unglück. Denn zum Zeitpunkt des Abbruchs lag sie mit nur zwei Siegen ziemlich abgeschlagen auf dem letzten Platz – und wäre wahrscheinlich zum Ende der Saison

wieder in die 2. Liga abgestiegen. Da die Liga in der Folge des Corona-Abbruchs aber auf 20 Mannschaften aufgestockt wurde, blieb die HSG erstklassig und erhielt eine zweite Chance für ihre Mission Klassenerhalt.

Zweite Chance nutzen

Und diese zweite Chance wusste die Mannschaft zunächst auch zu nutzen. So sammelte sie bereits bis zur Winterpause mehr Punkte als in den 27 Spielen der vergangenen Saison – und stand auf einem Nichtabstiegsplatz. Einzig der Corona- und WM-bedingten Absage von einigen Spielen war es geschuldet, dass die HSG vorübergehend wieder auf einen Abstiegsplatz abrutschte.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses belegte die HSG den 17. Platz – während noch 20 Spiele (zzgl. Nachholspiele) ausstehen. Die Zuschauer erwartet somit ein garantiert spannender Endspurt, der hoffentlich zum Klassenerhalt führt. Und auch wenn das am Ende doch nicht klappen sollte, wird dies an der Begeisterung für die HSG garantiert nichts ändern – denn dann würde es einfach wieder heißen: Auf in die Mission Wiederaufstieg!

Interview: Alex Terwolbeck, Kapitän der HSG Nordhorn-Lingen

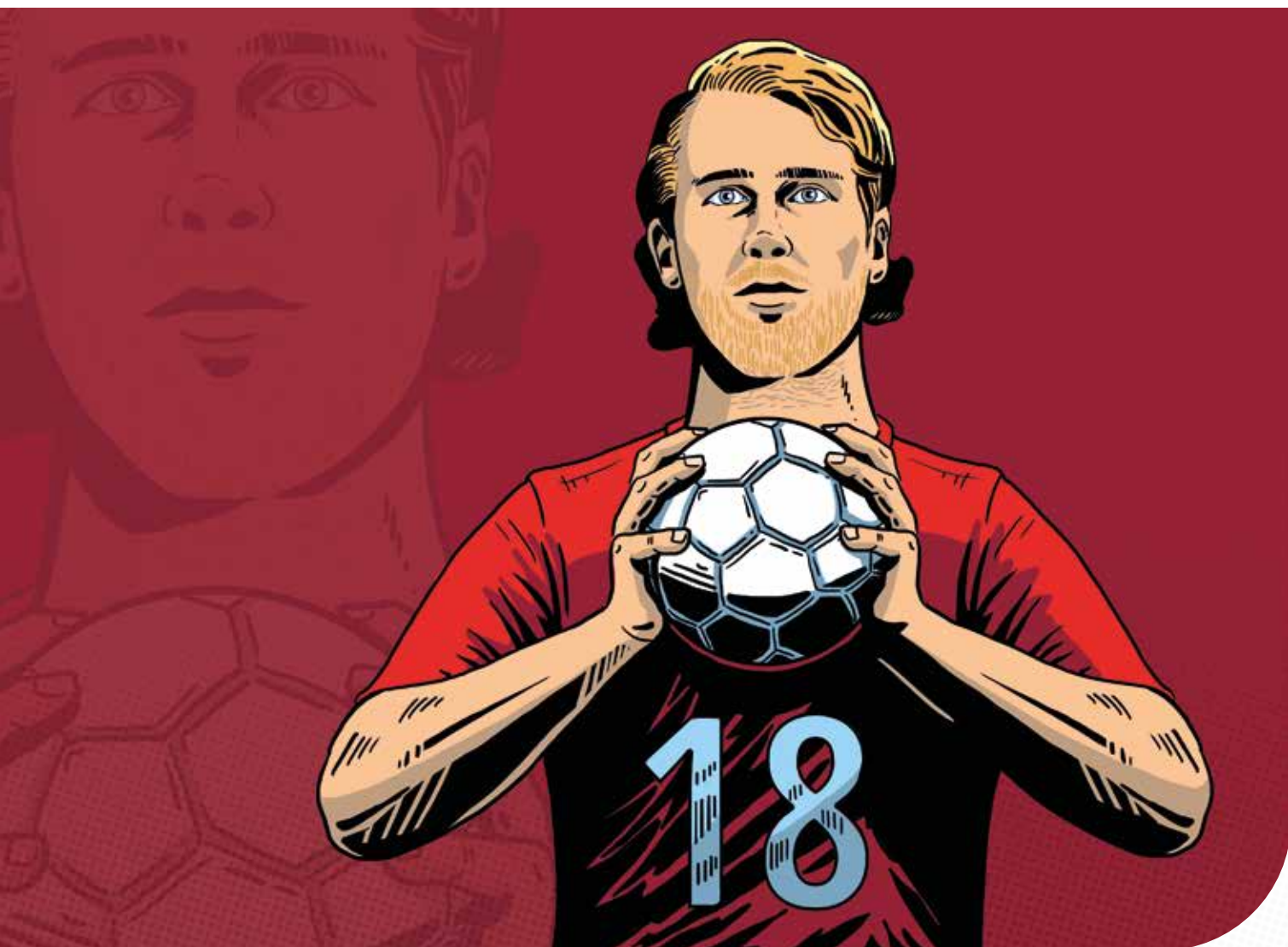
Wie lange spielen Sie schon beim HSG Nordhorn-Lingen und seit wann sind Sie Kapitän?

Ich habe als 5-Jähriger bei den HSG-Minis mit dem Handball angefangen. Danach spielte ich alle Jugendgruppen bis zur A-Jugend durch. In der letzten Erstligasaison im Jahr 2009 bin ich dann mit 17 Jahren zur ersten Mannschaft gestoßen – und schließlich Profi geworden. Das war zu einer Zeit, als der Verein leider insolvent war und schon die ersten Spieler verkauft werden mussten. In meiner ersten Saison als Profi kam ich vorerst zwar nur auf Kurzeinsätze, es war aber damals natürlich ein riesen Highlight für mich, überhaupt in der Bundesliga dabei zu sein. Gleichzeitig waren diese Momente auch sehr emotional, da ich ja wusste, dass wir in die 2. Liga runter

müssen. Und ich war ja nicht nur Spieler, sondern auch eingefleischter Fan des HSG. Umso stolzer bin ich heute darauf, dass ich den darauffolgenden Wiederaufbau des Vereins in der 2. Liga komplett aktiv mitgestalten konnte.

Sie waren schon vor Ihrer Profikarriere Fan des HSG und haben die Spiele schon als kleiner Junge verfolgt?

Ja, das stimmt! Angefangen hat das bereits Ende der 1990er-Jahre. Zu dem Zeitpunkt wurde noch in der alten Kreissporthalle in Nordhorn gespielt, wo ich oft gemeinsam mit meinen Eltern die Spiele angeschaut habe. Später dann nach dem Aufstieg in die 1. Handball-Bundesliga (1999) habe ich dann kaum ein Heimspiel mehr verpasst – egal, ob



Europacup, DHB-Pokal oder Bundesliga. Ich hatte eigentlich immer eine Dauerkarte. Auch zu Auswärtsspielen bin ich – wenn es mein eigener Spielplan zuließ – regelmäßig mit Freunden und Mannschaftskollegen gefahren. Da haben wir immer eine Menge Spaß gehabt. Auslöser für meine Begeisterung war zum einen, dass mein Vater früher schon Handball gespielt hat. Zum anderen war das aber vor allem dem riesen Handballboom hier in Nordhorn geschuldet, der u. a. durch den Aufstieg der HSG in die 1. Liga und dem Bau des Euregiums nochmals befeuert wurde.

Im Jahr 2019 führten Sie die Mannschaft als Kapitän zurück in die 1. Liga. Bitte beschreiben Sie uns Ihr damaliges Gefühl und die Stimmung in der Mannschaft!

Das war wirklich sehr speziell, weil wir eigentlich nach dem Sieg in Aue noch gar nicht aufgestiegen waren. Trotzdem hatten wir irgendwie schon direkt nach der Hürde in Aue das Gefühl, dass jetzt eigentlich nichts mehr schiefgehen kann. Auf der Rückfahrt im Bus verfolgte die Mannschaft dann gemeinsam die Partie zwischen unserem ärgsten Verfolger HSC 2000 Coburg gegen den ASV Hamm-Westfalen. Als sich dann abzeichnete, dass Coburg verliert und wir damit schon vorzeitig sicher aufgestiegen sind, haben wir natürlich eine riesen Party im Bus – und während einer Vollsperrung sogar kurzweilig direkt auf der Autobahn – gefeiert. Auch die anschließenden Wochen waren eine richtig geile Zeit. Die ganze Stadt und Region hat mitgefeiert – egal, wo man hingegangen ist, spürte man förmlich die Freude darüber, dass die HSG nun endlich wieder in die 1. Liga zurückkommt. Und das war bei Weitem kein Selbstläufer. Man muss nämlich auch mal festhalten, dass die 2. Liga unfassbar viel Qualität hat. Seit der Zeit, die ich da gespielt habe – also ab der Saison 2009/2010 – hat sich enorm viel weiterentwickelt. Die 2. Liga ist mittlerweile eine richtige Profiligen geworden – während sie 2009 eher noch eine Halb-Amateur-Liga war. Auch

deswegen kann man den jüngsten Aufstieg sehr hoch bewerten.

Was war der schönste Moment Ihrer Karriere?

Eigentlich möchte man hier immer gerne als Antwort den Aufstieg hören, aber das würde ich gar nicht so sagen. Für mich ist es eher der gesamte zehnjährige Prozess, in dem wir den Verein wieder aufgebaut haben. Nach dem Zwangsabstieg 2009 hatten wir nämlich quasi nichts und mussten größtenteils mit Spielern aus der 2. Mannschaft antreten. Wir haben in der Zeit viele Rückschläge überstanden – und sind einen steinigen Weg gegangen. Dennoch ist es uns mit der Zeit gelungen, die 2. Liga mit geringen finanziellen Mitteln und einem kleinen Kader jahrelang aufzumischen – und schließlich wieder in die 1. Liga aufzusteigen. Heute sind wir mittlerweile zum Glück ein sehr solider Verein und in allen Bereichen richtig gut aufgestellt. Man sieht zwar trotzdem noch, dass der Abstand zu manchen Spitzenmannschaften groß ist – ich glaube aber, mittelfristig kann die HSG in der 1. Liga auf jeden Fall Fuß fassen. Das sehe ich als größten Erfolg meiner Karriere – besonders, wenn man selbst Fan ist und seinen eigenen Verein wieder mitaufbauen kann. Der Aufbau ist aber übrigens noch nicht vorbei – denn wir wollen nun den Klassenerhalt schaffen.

Wie schätzen Sie die Chancen ein, in dieser Saison den Klassenerhalt zu schaffen?

Im Vergleich zur letzten Saison wäre das durchaus möglich! Wir haben zur Winterpause auf einem Nichtabstiegsplatz gestanden – und wurden nur aufgrund ausgefallener Spiele überholt. Trotzdem haben wir die direkten Duelle gegen die vermeintlichen Konkurrenten im Abstiegs-kampf alle gewonnen. Jetzt geht es einfach darum, auch mal einen größeren Verein zu schlagen und für eine Überraschung zu sorgen. Aber ich finde, wir sind in dieser Saison wesentlich stabiler und funktionieren besser als Mannschaft – deswegen glaube ich auch fest daran, dass wir es schaffen.



INFOS ZUR PERSON

- Geburtsdatum: 05.08.1991
- Geburtsort: Mettingen
- aufgewachsen in Nordhorn
- spielte seit 1996 alle Jugendmannschaften bis zur A-Jugend bei der HSG durch
- seit 2009 HSG-Profi

01 TEIL

MEIN LIEBLINGS- REZEPT

Ob Haxe vom Bentheimer Landschaft, Bentheimer Schweinemedallons, Hüftsteak vom Galloway-Rind, Grafschafter Hochzeitssuppe, Buchweizenpfannkuchen oder saisonale Grünkohl- und Spargelgerichte – die hiesige Region bietet einzigartige Leckerbissen, die man einfach mal probiert haben muss. In unserer neuen Serie „Mein Lieblingsrezept...“ präsentieren wir Ihnen daher fortan regelmäßig die Lieblingsspeisen bekannter Persönlichkeiten aus dem Landkreis – und veröffentlichen dazu entsprechende Rezepte und Zubereitungstipps. **Im ersten Teil verrät uns standesgemäß Carl Ferdinand Prinz zu Bentheim und Steinfurt, welches Gericht er sich am liebsten auf den Teller wünscht.**

ZUR PERSON

Carl Ferdinand Prinz zu Bentheim und Steinfurt wurde 1977 in Rheine geboren. Gemeinsam mit seinen drei Geschwistern wuchs er auf der Burg Bentheim auf, die für ihn stets wie ein großer Abenteuerspielplatz war. So erinnert er sich gern an seine Kindheit zurück, als er mit Freunden über das Burggelände tobte und hier viele unvergessliche Momente erlebte, von denen ein kleiner Junge eigentlich nur träumen kann. Heute lebt Carl Ferdinand Prinz zu Bentheim und Steinfurt im Schloss Steinfurt. Als Erbprinz führt er die Geschäfte der Familie und leitet die Fürst zu Bentheimsche Domänenkammer, die sich wiederum erfolgreich um die Verwaltung großer Waldflächen, Jagdbeteiligungen sowie auf die Vermietung und Verpachtung zahlreicher Immobilien konzentriert.





*Carl Ferdinand
Prinz zu Bentheim und Steinfurt*

DAS LIEBLINGSREZEPT DES ERBPRINZEN HIRSCH- BRATEN

Rezept

- **1700 g** Hirschbraten aus der Keule
- **Pfeffer**, grob, bunt
- **1 TL** Kardamom
- **Öl**
- **400 ml** Wildfond
- **300 ml** Rotwein, trocken
- **3** Zwiebel, rot
- **4** Pflaumen
- **1 EL** Beerenkonfitüre

Heizen Sie zunächst den Backofen auf 100 Grad vor und reiben Sie anschließend den Braten mit Kardamom und Pfeffer ein. Nun wird das Hirschfleisch in einer heißen Pfanne für ca. 5 Minuten auf jeder Seite goldbraun angebraten.

Bevor Sie den Braten zum Garen in den Backofen schieben, erwärmen Sie Wildfond und Wein gemeinsam in einer Bratpfanne. Danach wird das angebratene Fleisch hinzugegeben.

Auf mittlerer Schiene gart der Hirsch für etwa 3,5 Stunden im Backofen.

Für die Sauce schneiden Sie die Zwiebeln in feine Streifen, entkernen und achteln die Pflaumen. Mit etwas Öl werden sie für 15 Minuten angebraten.

Sobald der Hirsch fertig gegart ist, nehmen Sie ihn aus der Bratpfanne. In den Bratfond geben Sie nun die gerösteten Zwiebeln und Pflaumen. Rühren Sie die Beerenkonfitüre unter und schmecken Sie die Sauce zum Schluss nach Belieben mit Gewürzen ab.

Als Beilage eignen sich Knödel, Rotkraut und Preiselbeeren!



EINE KLEINE AUSZEIT GEFÄLLIG?

*Im Hotel Grossfeld in Bad Bentheim
lassen Gäste den Alltag hinter sich*

Seit Monaten stecken wir in einer Zwickmühle: einerseits der Wunsch nach Normalität, andererseits die Pandemielage, die unermüdlich zur Vorsicht mahnt. In einem herrscht jedoch Einigkeit: Wir möchten uns endlich mal wieder etwas gönnen, dem Alltag entfliehen und uns etwas Gutes tun!

Nachdem wir einen Großteil des letzten Jahres in den eigenen vier Wänden verbracht haben, ist das Fernweh entsprechend groß. So erwartet auch die Bundesregierung für das Jahr 2021 einen regelrechten Reise-Boom. Anders als in den Vorjahren sind es aber nicht die exotischen Destinationen, die sich besonderer Beliebtheit erfreuen. Vielmehr sehnen sich die Menschen nach Natur und Idylle.

Natur und Idylle? Davon gibt es in Bad Bentheim mehr als genug. Und auch an erstklassigen Unterkünften, in denen man sich nach Strich und Faden verwöhnen lassen kann, mangelt es nicht. **Zu den besten Häusern am Platz zählt das Hotel Grossfeld. Es liegt im Herzen von Bentheims historischer Altstadt, direkt am Fuß der Burg Bentheim – nur rund 100 Meter von ihren mittelalterlichen Gemäuern entfernt.**

Familientradition seit 1885

Das Hotel Grossfeld ist eine Institution in Bad Bentheim. Bereits seit 1885 begrüßt es Gäste. Gegründet wurde es als kleiner Krämerladen mit einer angeschlossenen Kneipe. Der „Gasthof zur Börse“ wurde in den Folgejahren durch kleine Zukäufe und Anbauten fortwährend erweitert – und in den 1960er-Jahren zum heutigen Hotel Grossfeld ausgebaut. Das kleine Geschäft der Familie verschwand im Zuge des Umbaus aus der Schloßstraße, stattdessen entstanden 110 schöne Zimmer u. a. mit Blick auf die Burg oder ins Münsterland.

Inzwischen erstreckt sich das Hotel Grossfeld nicht nur über das Stammhaus, sondern über vier weitere Gebäude, die nicht weniger luxuriös daherkommen. Sobald man das Hotel betritt, taucht man in den komfortablen Urlaub ein: edle Ledermöbel hier, glänzendes Mahagoni-Holz da und hinter der Rezeption Johannes Grossfeld, der seine Gäste mit offenen Armen willkommen heißt. Er leitet das Hotel Grossfeld heute in fünfter Generation und ist zu Recht stolz auf die Familientradition. Denn inhabergeführte Hotels dieser Größe sind nur noch selten anzutreffen.

Erholung für Leib und Seele

Ungewöhnlich ist auch das große Schwimmbad des Hauses – laut Johannes Grossfeld einer der größten Indoor-Hotelpools Nordwestdeutschlands. Hier können Gäste auf 16x5 Metern ihre Bahnen ziehen und gleichzeitig eine einmalige Aussicht auf Bad Bentheim genießen. Sind Arme und Beine vom Schwimmen schwer geworden, lockt das Dampfbad, das erst in diesem Jahr saniert wurde. Wer in den dichten Nebelwolken Platz nimmt, wird durch eine wohlige Wärme sowie ein sanftes Farbspiel in andere Sphären transportiert. Alle Sorgen lösen sich buchstäblich in Luft aus.

Während der Sommermonate weiß das Hotel Grossfeld darüber hinaus mit einem Outdoor-Pool zu überzeugen. Zwischen den Gebäuden des Hotels versteckt und eingebettet in Grün, erinnert er an eine Lagune. Auf einer Sonnenliege wartet La Dolce Vita – und die Erkenntnis: Es muss nicht immer die Toskana sein, um den Fängen des täglichen Lebens zu entkommen.

Die Pools sowie das Dampfbad sind jedoch bei Weitem nicht die einzigen Annehmlichkeiten, die das Hotel Grossfeld seinen Besucherinnen und





Besuchern zu bieten hat. Große und kleine Spielkinder werden auch den Spielraum zu schätzen wissen. Neben Billardtischen können hier u.a. verschiedene Automaten Spiele kostenlos genutzt werden. Beim Zocken von „Moon Patrol“ und „Centepede“ verlieren nicht nur Liebhaber der Retro-Arcade Games das Zeitgefühl. Gäste, die ihre Abende lieber gediegener ausklingen lassen möchten, gönnen sich ein Glas Wein auf der großzügigen Terrasse vor dem Spielraum – oder ein kühles Blondes in der Bierstube des Hauses.

Denn auch das leibliche Wohl kommt im Hotel Grossfeld nicht zu kurz. „Gutes Essen gehört schließlich zum Urlaub“, sagt Inhaber Johannes Grossfeld. So bereitet sein Küchenteam morgens ein ausgiebiges Langschläfer-Frühstück, am Nachmittag hausgemachten Kuchen und zum Abendbrot ein Vier-Gänge-Bufet mit regionalen Spezialitäten zu, das keine Wünsche offen lässt.

Reisende können bei Johannes Grossfeld auch Rund-um-Wohlfühl-Arrangements für ihre kleine Auszeit in Bad Bentheim buchen. Neben den Übernachtungen sind in ihnen verschiedene Freizeitangebote enthalten. Besonders beliebt in der kalten Jahreszeit: das „Kloatscheeter-Arrangement“. Es umfasst eine geführte Kloatscheet-Tour mit einem deftigen Grünkohlmenü im

Anschluss. Alternativ hat das Hotel Grossfeld für Interessierte ein All-inclusive-Wochenende zusammengestellt – je nach Belieben führt es auf den Markt ins niederländische Enschede, auf das Green des Euregio Golfclubs, zum Shoppen in das Outlet Center Ochtrup oder auf eine feucht-fröhliche Kanufahrt.

Immer im Dienst des Gastes

Auf dem Dach des Hotels weht sowohl die deutsche als auch die niederländische Flagge im Wind – ein Zeichen der Verbundenheit mit den Gästen aus der Grenzregion. Jahr für Jahr kommen Tausende Urlauber aus Belgien und den nahegelegenen Niederlanden nach Bad Bentheim. Johannes Grossfeld und sein Hotel haben daran großen Anteil. Denn der Hotelier wirbt seit Langem auch international für sein Haus.

Umso schwerer fielen Johannes Grossfeld und seinem Team die vergangenen Monate. Obwohl vom Virus für viele Wochen zur Schließung gezwungen, wollte der engagierte Inhaber nicht untätig bleiben. Mit kreativen Aktionen machte er immer wieder auf die prekäre Situation des Gastgewerbes aufmerksam und erhielt dafür viel Zuspruch. Über die sozialen Medien pflegte Gross-

feld intensiv den Kontakt zu seinen Gästen. Nun freut er sich darauf, schon bald wieder neue Gesichter in seinem Hotel beherbergen und verwöhnen zu dürfen – getreu dem Motto des Hauses: Wir lieben Gäste.

GUT ZU WISSEN! DIE GASTKARTE

Bei Ihrer Ankunft in Bad Bentheim erhalten Sie von Ihrer Unterkunft die sogenannte Gastkarte! Diese ist komplett kostenlos und bietet Ihnen verschiedenste Rabatte und Vorteile, um die Grafschaft Bentheim zu erkunden. So können Sie mit der Gastkarte etwa umsonst an Stadtführungen sowie den beliebten Nachwächterrundgängen teilnehmen. Außerdem genießen Sie vergünstigte Eintrittspreise auf der Burg Bentheim oder dem Tierpark Nordhorn.

Weitere Infos unter:
[www.badbentheim.de/
buchen-kontakt/anreise/
gastkarte.html](http://www.badbentheim.de/buchen-kontakt/anreise/gastkarte.html)







DIE KUNST VON MORGEN SCHON HEUTE



ENTDECKEN
SIE AUF DER
BURG BENTHEIM
DEN NÄCHSTEN
PICASSO



Ganz gleich, in welchem Feld: Berufseinsteiger müssen sich immer erst einmal gegen die Etablierten behaupten. Doch nun stellen Sie sich vor, Sie sind nicht Speditionskauffrau oder Mechatroniker, sondern haben sich für eine ohnehin schon brotlose Kunst wie die Malerei entschieden. Um nicht bis auf alle Tage brotlos zu bleiben, braucht es eine magische Mischung aus Talent, Durchhaltevermögen und Glück. Und vielleicht einen Ausstellungsplatz im gopea-Kunstraum der Burg Bentheim. Bereits seit 2015 sind in dem mittelalterlichen Gemäuer zeitgenössische Kunstwerke zu Hause. Gerade laufen die Vorbereitungen für die nächste Ausstellung.



Sammeln, fördern, vernetzen

Hinter gopea – kurz für „Gallery of pre-established art“ – verbirgt sich eine gemeinnützige Gesellschaft, die junge Kunschtchaffende fördern und mit Kunstinteressierten zusammenbringen will. Die Idee dazu hatten Rainer Robben aus Nordhorn und sein langjähriger Freund Jürgen Schomakers (Bonn). Hinter den Gründern verstecken sich allerdings keine hauptberuflichen Galeristen. Nein, vielmehr arbeiten Robben und Schomakers als Apotheke und Unternehmensberater. Seit ihrer Jugend beschäftigen sich die beiden jedoch intensiv mit der Malerei. Mit dem Wunsch, auch die Neugier der breiten Öffentlichkeit zu wecken, wuchs die Idee zu gopea. Unter dem Motto „Junge Künstler fördern, junge Kunst sammeln“ betreiben sie seit 2013 ihre Initiative.

Mit gopea bieten sie Kunststudenten, die sich den Gattungen Malerei, Zeichnung und Grafik verschrieben haben, eine Plattform. Im Zwei-Jahres-Rhythmus kauft gopea Werke junger Meisterschüler auf – etwa 55 Nachwuchskünstler aus ganz Deutschland werden auf diese Weise pro Jahrgang gefördert. Möglich wird diese Förderung durch die Spenden engagierter Sammler. Dabei geht gopea nach einem Patenschaftsprinzip vor. Das heißt: Für jeden Künstler gibt es „rechnerisch“ einen Förderer. So entsteht eine enge Bindung, bei der die Mäzene das künstlerische Schaffen der Studierenden sowie ihre Wahrnehmung in der Kunstwelt beobachten können.

Künstlerische Vielfalt sichern

Die Kunst ist ein Berufsfeld ohne soziale Sicherung und ohne garantierten Erfolg. Das hat uns die Corona-Pandemie noch einmal vor Augen geführt. Doch nicht nur in Krisenzeiten sind Künstler zu Anfang ihrer Karriere auf Unterstützung angewiesen, damit sie ihren individuellen,

unverwechselbaren Stil frei entwickeln können. Gopea leistet deshalb auch einen Beitrag, um die Vielfalt künstlerischer Stimmen zu sichern.

Deshalb war es den Initiatoren Rainer Robben und Jürgen Schomakers wichtig, dass nicht ihr persönlicher Geschmack über die Teilnahme am Förderprogramm entscheidet. Stattdessen stehen sie im Austausch mit mehr als 20 deutschen Kunsthochschulen, deren Professoren ihre besten Meisterschüler entsenden. Die von gopea aufgekauften Arbeiten werden in Ausstellungen im ehemaligen Marstall der Burg Bentheim präsentiert. Wo im 18. Jahrhundert die Pferde des Fürsten logierten, kann heute jeder Besucher der Burg Bentheim die modernen Kunstwerke bestaunen. Der Kunstraum steht nicht nur Kennern der Szene offen. Sie werden jedoch durch gopea immer öfter nach Bad Bentheim gezogen, das sich langsam aber sicher zu einer überregionalen Adresse für Gegenwartskunst etabliert.

Alle profitieren

Wer nun glaubt, Robben und Schomakers seien durch ihre Initiative gemachte Männer, der irrt. Denn die potenziell wertvollen Werke der jungen Künstler bleiben nicht in ihrem Privatbesitz. Sie werden am Ende der Förderperiode unter allen Spendern versteigert. Der Erlös dieser Auktion geht an die Kunststudenten. Ist die Qualität des Jahrgangs hoch, profitieren also alle.

Unter dem Titel „Favorites“ zeigte die Burg Bentheim bis Dezember eine Gruppenausstellung, die Nachwuchsartisten des aktuellen Förderjahrgangs Seite an Seite mit inzwischen etablierten gopea-Alumni präsentierte. Die Vorbereitungen für die nächste Ausstellung laufen. Bis diese eröffnet, können interessierte Kunstliebhaber auf der gopea-Webseite einen umfangreichen Online-Galeriebereich entdecken, der neben künstlerischem Schaffen auch Einblick in die Vita der geförderten Meisterschüler gibt.

GRAF RABE & LADY SCHILDKRÖTE





DIE KLINIK, DER DIE STUDENTEN VERTRAUEN

Die Fachklinik Bad Bentheim wird zum Lehrkrankenhaus

Euregio-Klinik Nordhorn
Foto © Franz Frieling

Was macht einen guten Arzt aus? Natürlich seine fachliche Kompetenz. Doch die allein reicht oft nicht aus, um das Vertrauen der Patienten zu gewinnen. Dafür braucht es die sogenannten „Soft Skills“. Jene weichen Fähig- und Fertigkeiten wie Einfühlungsvermögen oder Überzeugungskraft, die man nicht in Büchern und Vorlesungen lernen kann, sondern nur im Umgang mit anderen Menschen. Sie stehen im Praktischen Jahr (PJ), dem letzten Abschnitt des Medizinstudiums, im Fokus.

In Zusammenarbeit mit Euregio-Klinik und Uni Münster

Erstmals können Studierende der Humanmedizin ihr Praktisches Jahr nun auch in der Fachklinik Bad Bentheim absolvieren. Möglich wird dies durch eine Zusammenarbeit mit der Euregio-Klinik Nordhorn, die bereits seit mehr als zehn Jahren als akademisches Lehrkrankenhaus für die Westfälische Wilhelms-Universität Münster agiert. Etwa 100 angehende Ärzte haben in dieser Zeit ihr Praktisches Jahr in Nordhorn absolviert – 16 von ihnen konnte die Euregio-Klinik anschließend unter Vertrag nehmen. Einer hat sich inzwischen in der Grafschaft Bentheim als Hausarzt niedergelassen.

Bereits 2019 hatten sich Vertreter der beiden Kliniken sowie des Landkreises zum ersten Mal zusammengesetzt, um eine Kooperation auszuloten. Der Startschuss fiel jedoch erst in der zweiten Jahreshälfte 2020. Durch die neue Partnerschaft können junge Mediziner in ihrem Praktischen Jahr nun zusätzlich Einblick in den Bereich der Dermatologie erhalten. Denn die Fachklinik Bad Bentheim ist auf diesem Gebiet nicht nur als Reha-Klinik, sondern

auch als Akutkrankenhaus zugelassen. Während die Euregio-Klinik jeweils vier Plätze in der chirurgischen und inneren Abteilung anbietet, freut sich die Dermatologie der Fachklinik Bad Bentheim auf zwei engagierte Studierende.

„Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Seine Gesundheit und sein Wohlbefinden sind unser höchstes Ziel“, sagt Marco Titze, Geschäftsführer der Fachklinik Bad Bentheim. Und erklärt weiter: „Um effizient und stets auf dem neuesten Stand der Wissenschaft zu arbeiten, setzen wir auf moderne Arbeitsmittel und kontinuierliche Weiterbildungsmöglichkeiten. Mit unseren qualitativ und fachlich hochwertigen Therapien möchten wir Zeichen sowie neue Impulse setzen und immer einen Schritt voraus sein.“ Dabei nimmt die Klinik nicht nur die Verantwortung für ihre Patienten sehr ernst, sondern auch für ihre Mitarbeiter. „Wir legen sehr großen Wert auf eine Ausgewogenheit zwischen fachlichen und menschlichen Fähigkeiten und Eigenschaften. Die interdisziplinäre Teamarbeit ist ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie. Umso mehr freuen wir uns, unsere Werte jetzt mit den Studierenden der Uni Münster teilen zu dürfen.“





Fachklinik Bad Bentheim



Ausgezeichnete Fachkompetenz

Mit 68 Betten mag die dermatologische Akutklinik Bad Bentheims nicht die größte ihrer Art sein. Doch ihr Ruf eilt der Einrichtung voraus. So wurde sie kürzlich vom F.A.Z.-Institut als zweitbeste dermatologische Abteilung Deutschlands ausgezeichnet – und konnte damit ungleich größere Häuser wie die Uniklinik Essen oder das Klinikum Bayreuth auf die Plätze verweisen. Für die Studie wurden unter anderem Qualitätsberichte ausgewertet. Die Ärzte in spe erwartet während ihres Praktischen Jahres in Bad Bentheim also ein fachlich erstklassiges Umfeld. Über besonders hohe Spezialkompetenz verfügt die Fachklinik bei Hautkrankheiten wie Schuppenflechte und rheumatischen Leiden wie Psoriasis-Arthritis sowie Bindegewebserkrankungen. Sie werden in Bad Bentheim mit einem ganzheitlichen Ansatz behandelt, der auf den traditionellen ortsgebundenen Naturheilmitteln – Thermalsole und Schwefelmineralwasser – fußt.

Die angehenden Mediziner lernen in der dermatologischen Abteilung Bad Bentheims außerdem Europas größten Lichtgerätepark kennen, der gemeinsam mit den beiden Naturheilmitteln der Fachklinik die Grundlage für die Balneo-Foto-Therapie bildet.

Darüber hinaus können sie Einblick in verschiedene Forschungsprojekte gewinnen. Trotz dieser vielfältigen Tätigkeitsbereiche ist die Hautheilkunde für viele mit Ekel besetzt. Vorn inneren Auge zeichnen sich Bilder von Abszessen, Warzen und Pilz-erkrankungen ab. Das Potenzial des Fachbereichs wird deshalb vielfach verkannt. Dabei hat die Dermatologie nicht nur ästhetische Aspekte. Hinzu kommt: Rund ein Drittel der derzeit in Deutschland zugelassenen Hautärzte steht kurz vor dem Ruhestand. Der Zeitpunkt ist somit genau richtig, um in der Dermatologie Fuß zu fassen.

Der Weg in die Berufswelt

Mit etwa zwei Quadratmetern ist die Haut unser größtes Organ. Gleichzeitig ist sie für die gesamte Außenwelt sichtbar. Von den behandelnden Ärzten ist daher Feingefühl gefragt. Wie reagiere ich sensibel auf meine Patienten, wie überwinde ich Berührungssängste und wie schaffe ich eine Vertrauensbasis? Mit solchen Fragen werden die Medizinstudenten im Rahmen ihres Praktischen Jahres konfrontiert werden.

Denn während vorher vor allem theoretische Inhalte vermittelt wurden, rückt im Praktischen Jahr der Patient in den Vordergrund ihrer

Ausbildung. Erlernte Fähigkeiten sollen konkret auf den einzelnen Krankheitsfall angewendet und damit der Weg in die Berufswelt geebnet werden. Unterstützt von einem Mentor, begleiten die PJ-Studenten die Patienten durch den Stationsalltag – von der Aufnahme, über Untersuchung, Therapie und OP bis zur Entlassung.

Neben allergologischen Testungen, der Diagnose von Pilzkrankungen und der Entnahme von Probebiopsien, wohnen die jungen Mediziner folglich auch OP-Eingriffen wie der Entfernung von Hauttumoren bei. Sie werden mit den Möglichkeiten der Lasertherapie vertraut gemacht und bekommen die Möglichkeit, Einblick in die Durchführung verschiedener Studienphasen zu erhalten. Ergänzend werden Fortbildungsveranstaltungen auf Uni-Niveau angeboten.

Doch nicht allein die Fachkompetenz zieht die Studierenden in die Graf-schaft Bentheim. Sowohl die Fachklinik Bad Bentheim als auch die Euregio-Klinik Nordhorn sind überschaubare Einrichtungen und haben genau die richtige Größe, um persönliche Beziehungen zu entwickeln. Zusätzlich stellen die Häuser weitere Anreize zur Verfügung: Die Palette reicht dabei von Kost und Logis bis hin zur Bezahlung. Bei letzterer legt der Landkreis noch einmal 400 Euro pro Monat drauf.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Fachklinik Bad Bentheim
Am Bade 1
48455 Bad Bentheim
www.fk-bentheim.de

Die Informationen, Daten und Termine in diesem Magazin wurden sehr sorgfältig recherchiert und geprüft. Dennoch sind sämtliche Angaben ausdrücklich ohne Gewähr. Nachdruck oder Vervielfältigung, auch in Auszügen, bitte nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Marco Titze

CHEFREDAKTION

Patrick Schneider

iideenreich GmbH
Düsseldorfer Str. 47
10707 Berlin
www.iideenreich.de

REDAKTION

Karoline Kallweit

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Lars Möhring

LEKTORAT

Ulrike Schneider

GRAFIK/LAYOUT

Dorothee Hilbert

ILLUSTRATION

Bernard Bong

PROJEKTLEITUNG

Patrick Burth
Dominik Schneider

DRUCK

Onlineprinters GmbH
Dr.-Mack-Straße 83
90762 Fürth

DRUCKAUFLAGE

10.000 Exemplare

ISSN

2701-6919

REDAKTIONSSCHLUSS

01. März 2021

ERSCHEINUNGSWEISE

Das Grafschaft Magazin erscheint quartalsweise.

INSERENTEN

Gothaer, Reschulte,
Engels & Partner;
Biergarten an der Therme,
Marcus Fokken;
Paula Foodtruck;
Fachklinik Bad Bentheim

ABONNEMENT

Das Grafschaft Magazin liegt an vielen Auslegestellen für Grafschafter und Gäste zur kostenlosen Mitnahme bereit. Wenn Sie an einer Zusendung interessiert sind, bieten wir Ihnen ein Abonnement an. Dieses kostet jährlich 16,00 Euro inkl. Porto für vier Ausgaben und kann jederzeit gekündigt werden. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite www.grafschaft-magazin.de

BILDNACHWEISE

Joerg Walterbach (Titel, 03, 04, 05, 06, 08, 09);
Fachklinik Bad Bentheim (02, 03, 37);
gopea LucasPretzel (03, 30, 31, 32, 33);
gopea MerritSchomakers (30, 31, 32, 33);
Uelsen Touristik (09, 12);

Tierpark Nordhorn (12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19);
HSG Nordhorn-Lingen (22, 23, 25);
a|w|sobott - atelier für werbefotografie gmbh (27);
Hotel Grossfeld (28, 29);
Franz Frieling (14, 15, 16, 17, 18, 36, 37);
shutterstock.com:
hlphoto (03, 26, 27);
Paladin12 (14, 15, 16, 17, 18, 19);
AlenKadr (26, 27);
StudioPhotoDFlorez (27);
Olena Chukhil (37)
Pixabay:
erick297 (03, 21)

ILLUSTRATIONEN

Bernard Bong/iideenreich GmbH (02, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 34, 35);
shutterstock.com:
MURRIRA (04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 13);
Dimec (30, 31, 32, 33)



Website

www.grafschaft-magazin.de



Facebook

www.facebook.com/GrafschaftMagazin



Kontakt

redaktion@grafschaft-magazin.de

Ruschulte, Engels & Partner

**Wir werden
Sie exzellent beraten.**

Darauf können Sie sich verlassen.
Ihre persönlichen Werte sichern wir
mit flexiblen Versicherungs- und
Vorsorgelösungen zuverlässig ab.

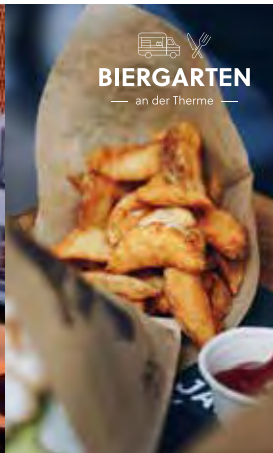
Vor Ort
in Ihrer
Nähe.

**Wir sind für Sie da
in Schüttorf, Bad Bentheim und
Nordhorn.**

**Generalagentur
Ruschulte, Engels & Partner**

Nordhorner Str. 11 · Schüttorf · 05923-95023
Schloßstr. 20a · Bad Bentheim · 05922-2391

Gothoer
Kraft der Gemeinschaft



ÖFFNUNGSZEITEN
FINDET IHR UNTER

BIERGARTENBENTHEIM.DE

BEISAMMENSEIN IM BIERGARTEN

Wir freuen uns auf wärmere Frühlingstage in
unserem **Biergarten an der Therme** und darauf,
endlich wieder kühle Getränke auf unserer Ter-
rasse zu genießen. Dazu gibt es bestes Street-
food aus Foodtruck „Paula“, direkt vor dem
Kurhaus.

Wir freuen uns auf Deinen Besuch!



Am Bade 2 | 48455 Bad Bentheim | www.biergartenbentheim.de | [f](https://www.facebook.com/biergartenbentheim)@ Biergarten an der Therme



WENIGER IST MEHR*

*gilt nicht für unsere Pommes

Du planst eine Hochzeit? Oder eine Firmenfeier?
Paula kann man jetzt auch mieten:

www.paula-foodtruck.de



Moderne Medizin in historischem Ambiente

Die Fachklinik Bad Bentheim schaut bereits auf eine 300-jährige Geschichte zurück. Von der Entdeckung der heilenden Schwefelquelle 1711 bis heute ist das Handeln der Klinik stets dem Ziel verpflichtet, Menschen zu helfen.

Für die Fachbereiche Rheumatologie, Kardiologie, Dermatologie und Orthopädie stehen insgesamt 435 Betten für unsere Kurgäste und Patienten zur Verfügung. Neben unserem breiten Behandlungs- und Anwendungsspektrum

bieten wir Ihnen außerdem ein vielfältiges Angebot an Vitalkuren und Wellness-Programmen.

Unsere zahlreichen Freizeitangebote können sowohl von Patienten als auch Kurgästen wahrgenommen werden. Minigolf, Fahrradverleih, Wanderwege sowie das Haus des Kurgastes mit Billard- und Kreativraum und das Café Sole tragen zur aktiven Freizeitgestaltung bei.

Bentheimer
Mineraltherme



Neues
Highlight
Gradierwerk
mit heilsamen
Solenebel

Thermalsolebad mit Sport-, Therapie- & Außenbad ·
Wassergymnastik & Aqua-Fitness · Sauna & Dampfbad ·
Massage · Wellness-Programme · Kosmetik „nature-spa“ ·
Solarium · ThermeCard · vielfältige Gutscheineangebote

BENTHEIMER-MINERALTHERME.DE

Trainingstherapie
Zentrum



Bentheimer Rückenkonzept · Schmerztherapieprogramm ·
Ambulante Rehabilitation · Präventionstraining · Individuelle
Leistungsdiagnostik · Sportmedizinische Vorsorge ·
Trainingsplanung

TRAININGSTHERAPIE-ZENTRUM.DE

